

Neue Wege in der EDI-Integration

DER SEEBURGER BIS MAPPING DESIGNER IM EINSATZ

“Früher mussten wir komplexe Geschäftsszenarien oft umständlich programmieren, jetzt schaffen wir das mit viel weniger Code. Das spart Zeit und verbessert die Performance.“

Unternehmen stehen vor der Herausforderung, ihre EDI-Prozesse effizienter, flexibler und zukunftssicher zu gestalten. Der neue SEEBURGER BIS Mapping Designer bringt hierfür die nötigen Werkzeuge mit. Doch warum wurde der Wechsel notwendig? Und welche Vorteile bringt der neue Designer wirklich? Unsere Consultants, die tagtäglich mit der Lösung arbeiten, teilen ihre Erfahrungen und Einsichten.



Jens Holdorff, Senior B2B/EDI Project Manager



Warum der Wechsel zum neuen BIS Mapping Designer?

Jens, Senior Projektleiter B2B, der bereits in mehreren Projekten den neuen Designer eingeführt hat, erklärt: **„Der alte Mapping Designer wird nicht mehr weiterentwickelt. Das ist ein großes Problem, wenn man sich für die Zukunft absichern möchte. Der neue BIS Designer ist plattformunabhängig, was bedeutet, dass wir nicht nur modernere Formate wie JSON besser verarbeiten können, sondern auch langfristig flexibler sind.“**

Das Ziel ist klar: Modernisierung und Flexibilität. Für Tim, Senior Consultant, der ebenfalls viel Erfahrung mit SEEBURGER-Lösungen gesammelt hat, ist die Zukunftssicherheit entscheidend: **„Was ich besonders schätze, ist die Stabilität, die uns der neue Designer gibt. Unser langjähriger Partner, die SEEBURGER AG, entwickelt den BIS Designer kontinuierlich weiter, und das schafft Sicherheit für uns und unsere Kunden.“**

Was sind die wertvollsten Funktionen für Kunden und Entwickler?

Jens hebt besonders die Effizienzsteigerung hervor: **„Der neue Designer basiert auf XPath und XQuery, was den Code deutlich effizienter macht. Früher mussten wir komplexe Geschäftsszenarien oft umständlich programmieren, jetzt schaffen wir das mit viel weniger Code. Das spart Zeit und verbessert die Performance.“**

Tim ergänzt: **„Die größte Stärke ist die Flexibilität, die wir mit dem neuen Mapping Designer haben. Die Umstellung auf XPath und die zielgerichtete Struktur machen es für uns Entwickler einfacher, besonders bei großen Datenmengen wie Artikeldaten. Die Performance ist einfach besser.“**

Für Iliya, als langjährigen Experten in der SEEBURGER Technologie und Senior B2B/EDI Integration Consultant, sind die neuen Programmiersprachen und die Möglichkeit, KI zu nutzen, entscheidende Vorteile: **„Mit KI können wir jetzt repetitive Aufgaben deutlich schneller erledigen und erhalten gleichzeitig mehr Zeit für herausfordernde Fragestellungen. Außerdem lässt sich der Code einfacher verwalten, was vor allem in der Teamarbeit einen großen Unterschied macht. Auch die Integration von Git-Repositories ist für die Code-Verwaltung super praktisch.“**

Steffi, mit über 20 Jahren SEEBURGER Expertise und Senior B2B/EDI Integration Consultant, führt weiter fort: **„Mappings basieren auf der Target-Message, nicht mehr auf der Source-Message, damit sind alle Quellwerte im gesamten Mapping erreichbar. Schleifen und Variablen wurden deutlich reduziert. Insgesamt ist der Mappingcode deutlich schlanker und schneller zu erfassen. Es wurde eine Standard-Programmiersprache verwendet, zu der man Infos und Lösungen finden kann“.**

Wie hat sich der Workflow mit dem neuen Designer verändert?

Die Umstellung auf den neuen BIS Mapping Designer hat nicht nur technische Vorteile, sondern auch den Arbeitsablauf nachhaltig verändert. Jens beschreibt den Perspektivenwechsel: **„Früher haben wir uns am Quellformat orientiert, jetzt ist es das Zielformat. Das war für viele eine Umstellung, aber es macht den Workflow letztlich einfacher. Die Entwickler arbeiten jetzt schneller und strukturierter.“**



Steffi Groth, Senior B2B/EDI Integration Consultant



Iliya Chimev, Senior B2B/EDI Integration Consultant



Tim Lücke, Senior B2B/EDI Integration Consultant

Tim sieht es ähnlich, besonders im Vergleich zu anderen Systemen: **„SEEBURGER hat es geschafft, eine standardisierte Plattform zu bieten, ohne die Möglichkeit der Individualisierung zu verlieren. Der Einstieg ist viel einfacher, da es bereits fertige Workflows gibt. Andere Systeme, wie der ET-Connector oder die Inubit Business Suite, erfordern da mehr Eigenarbeit.“**

Welche Herausforderungen gab es bei der Implementierung?

Der Wechsel zu einem neuen Mapping Designer bringt natürlich auch Herausforderungen mit sich.

Jens berichtet, dass der Wechsel zur neuen Programmiersprache am Anfang nicht einfach war: **„Die alte Logik musste man quasi ‚vergessen‘. Die gesamte Denkweise im neuen Designer ist anders, vor allem durch die Orientierung am Zielformat und die Nutzung von XPath. Aber sobald man das verinnerlicht hat, arbeitet man effizienter.“**

Iliya berichtet weiter: **„Die Integration mit Versionierungstools wie GitHub war für einige von uns neu. Auch der Umgang mit MapDBs war zunächst gewöhnungsbedürftig. Aber diese neuen Funktionen geben uns deutlich mehr Flexibilität und Kontrolle über die Mappings,“** und Steffi ergänzt: **„Das Lernen von xpath und der neuen Umgebung in Eclipse“.**

Integration in bestehende Systeme und parallele Nutzung des BIC Mappers:

Eine der häufigsten Fragen, die Kunden stellen, ist, ob der neue Designer problemlos in bestehende Systeme integriert werden kann. Jens und Iliya sind sich einig:

„Die Integration funktioniert reibungslos. Man kann neue Mappings entwickeln, während die alten laufen, und dann den Switch machen.“ Tim weist darauf hin, dass man theoretisch beide Mapping Designer (BIC und BIS) parallel nutzen kann, aber er empfiehlt dies nur in bestimmten Situationen: **„Wenn ein Partner dringend angebunden werden muss, könnte es sinnvoll sein, beide Designer zu nutzen. Aber langfristig sollte man auf den BIS Mapper umstellen. Ein sauberer Cut nach ausreichend Tests ist am sinnvollsten.“**

„Die Integration funktioniert reibungslos. Man kann neue Mappings entwickeln, während die Alten laufen, und dann den Switch machen.“



Benutzerfreundlichkeit: Wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Steffi führt aus: **„Der Mapper hat sich leider nicht analog zum Frontend in Richtung Benutzerfreundlichkeit und ‘Anwendung auch durch nicht IT-Personen’ entwickelt. Während man in der WebGui durch Wizards die Anlage von Entitäten so einfach und „untechnisch“ wie möglich gestalten will, setzt der Mapper auf Entwickler Know-how. Deploy einzelner Mappings ist beispielsweise nicht mehr möglich, es müssen Softwarepakete geschnürt werden.“**

Jens findet, dass einige Funktionen zu versteckt sind: **„Die Benutzeroberfläche ist nicht immer intuitiv. Manche Funktionen sind gut versteckt, was die Arbeit manchmal unnötig kompliziert macht. Zum Beispiel das Testdaten-Handling – da gibt es noch Optimierungsbedarf.“** Tim ist ein wenig kritischer: **„Ich vermisse Drag & Drop, und das automatische Scrollen der Zielformat-Ansicht kann wirklich störend sein. Bei großen Mappings ist das einfach nicht praktisch. Ich hoffe, dass hier noch nachgebessert wird.“**

Zukunftsaussichten für den BIS Mapping Designer:

Die Consultants blicken positiv in die Zukunft und haben einige Vorstellungen für mögliche Weiterentwicklungen. Jens wünscht sich: **„Der Mapping Tester sollte weiter ausgebaut werden. Besonders zweistufige Mappings und Regressionstests wären extrem hilfreich.“** Tim fügt hinzu: **„Die KI-Integration ist schon gut, aber sie sollte noch besser werden. Es wäre toll, wenn die KI uns live beim Mapping unterstützen könnte, anstatt nur über ein zusätzliches Fenster.“** Iliya sieht vor allem die Weiterentwicklung der Benutzeroberfläche als notwendig an: **„Die GUI könnte intuitiver werden. Der aktuelle Aufbau ist noch kompliziert, und das macht die Arbeit an manchen Stellen schwerfällig.“** Steffi schließt ab: **„Weitere AI-Integration zum Übersetzen von Kundenanfragen direkt in Mappingcode wäre toll, sowie eine weitere API-Integration zum Aufruf von Endpunkten direkt aus dem Mapping“.**